

Mitteilung Seiner Eminenz Kardinal Robert Sarah

14. Januar 2020

Am vergangenen 5. September habe ich nach einem Besuch im Kloster *Mater Ecclesiae*, in dem Benedikt XIV. wohnt, an den emeritierten Papst geschrieben, um ihn zu fragen, ob es möglich wäre, dass er einen Text über das katholische Priestertum mit einem besonderen Augenmerk auf den Zölibat verfasse. Ich erläuterte ihm, dass ich selbst eine Reflexion im Gebet begonnen hatte. Ich fügte hinzu: *„Ich kann mir vorstellen, dass Sie denken, Überlegungen von Ihrer Seite könnten nicht opportun sein, aufgrund von Kontroversen, die dadurch in den Zeitungen unter Umständen hervorgerufen werden könnten, doch ich bin überzeugt, dass die gesamte Kirche dieser Gabe bedarf, die an Weihnachten oder zu Beginn des Jahres 2020 veröffentlicht werden könnte“*.

Am 20. September dankte mir der emeritierte Papst, indem er schrieb, dass auch er seinerseits - sogar noch vor dem Empfang meines Briefes - mit dem Verfassen eines Textes über dieses Thema begonnen hatte, doch dass seine Kräfte ihm nicht mehr erlaubten, einen theologischen Text auszuarbeiten. Gleichwohl hatte ihn mein Brief ermutigt, dieses umfangreiche Werk wieder aufzugreifen. Er fügte hinzu, dass er es mir übergeben würde, wenn die Übersetzung ins Italienische abgeschlossen wäre.

Am 12. Oktober übergab mir der emeritierte Papst während der Bischofssynode über Amazonien vertraulich einen langen Text, die Frucht seiner Arbeit der vergangenen Monate. Als ich den, sowohl inhaltlichen als auch formalen, Umfang dieses Schreibens konstatierte, stellte ich sofort fest, dass es unter Berücksichtigung seines Umfangs und seiner Beschaffenheit nicht möglich wäre, es einer Zeitung oder einer Zeitschrift vorzuschlagen. Daher habe ich dem emeritierten Papst sogleich die Herausgabe eines Buches vorgeschlagen, das für die Kirche von unermesslichem Wert wäre, und in dem sein eigener Text und der meine enthalten wären. Im Anschluss nach einem mehrfachen Austausch im Hinblick auf die Ausarbeitung des Buches sandte ich am 19. September schließlich ein vollständiges Manuskript an den emeritierten Papst, das - wie wir es in gegenseitigem Einvernehmen beschlossen hatten - die Titelseite, eine gemeinsame Einführung und ein gemeinsames Fazit, den Text von Benedikt XVI. sowie meinen eigenen Text umfasste. Am 25. November brachte der emeritierte Papst seine große Zufriedenheit bezüglich der redigierten gemeinsamen Texte zum Ausdruck, und er fügte hinzu: *„Von meiner Seite aus bin ich damit einverstanden, dass der Text in der von Ihnen vorgesehenen Form erscheint“*.

Am 3. Dezember begab ich mich in das Kloster *Mater Ecclesiae*, um dem emeritierten Papst nochmals zu danken, dass er mir ein so großes Vertrauen entgegenbringt. Ich erklärte ihm, dass unser Buch während der Weihnachtsfeiertage gedruckt würde, dass es am Mittwoch, dem 15. Januar, erschiene und dass ich ihm das Werk infolgedessen Anfang Januar bei der Rückkehr von einer Reise in mein Heimatland mitbringen würde.

Die Kontroverse, die seit einigen Stunden darauf abzielt, mich durch die Unterstellung in den Schmutz zu ziehen, dass Benedikt XVI. über das Erscheinen des Buches *Des profondeurs de nos cœurs* nicht informiert war, ist zutiefst verwerflich. Ich verzeihe aufrichtig all denjenigen, die mich verleumden oder die mich in Opposition zu Papst Franziskus stellen wollen. Meine Verbundenheit mit Benedikt XVI. bleibt unangetastet und mein kindlicher Gehorsam Papst Franziskus gegenüber uneingeschränkt.

Aus dem Französischen übersetzt von Katrin Krips-Schmidt